© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einige neue Neotropiden

beschrieben von *G. Weymer.*

Hierzu Tafel III.

Die nachstehend beschriebenen Neotropiden befinden sich zum Theil schon seit längerer Zeit unter den hier gegebenen Namen in meiner Sammlung, es bot sich mir aber bisher keine Gelegenheit, die Beschreibungen zu veröffentlichen. Da nun in verschiedenen mir zugegangenen Bestimmungssendungen mehrere dieser Arten ebenfalls vertreten waren, so sind einzelne der nicht publicirten Namen (z. B. *Oenonthe*) in die Händler-Kataloge übergegangen. Diesem Uebelstande wird nunmehr durch die jetzt erfolgende Beschreibung abgeholfen. Einige andere, in diesen Sendungen enthaltene, mir noch unbekannte Arten füge ich bei.

1. **Ceratinia daetina.**

Taf. III, fig. 1.

Steht der *Cerat. daeta* Boisd. in Zeichnung und Grösse nahe, ist aber von derselben durch folgende Merkmale unterschieden:

Statt rothgelb ist die Grundfarbe hier mahagonibraun, und die schwarzen Zeichnungen sind breiter. Der am Innenwinkel der Vorderflügel stehende Fleck der Grundfarbe hängt nicht mit dem Wurzelfelde zusammen, wie bei *daeta*, sondern ist davon abgetrennt. Der dreieckige schwarze Fleck in der Mittelzelle der Vorderflügel ist in eine lange feine Spitze, die bis beinahe zur Wurzel reicht, ausgezogen. Hinter demselben steht in der Mittelzelle ein 6 mm langer, schwefelgelber Fleck in horizontaler Richtung, der deutlich begrenzt ist, und daher in seiner mahagonibraunen Umgebung scharf hervortritt. Bei *daeta*-♀ scheint an dieser Stelle nur etwas schwefelgelbe Färbung von der untern Seite durch. Bei *daetina* ist der Vorderrand etwas breiter schwarz, die schmälere Stelle desselben, welche sich bei ein Drittel seiner Länge bei *daeta* zeigt, ist bei *daetina* nicht vorhanden, auch ist die schwarze Mittelbinde besonders gegen den Vorderrand breiter, indem man die bei *daeta* vorhandene scharfe Ecke der Grundfarbe hier nicht sieht. Die weissen Punkte vor der Spitze sind etwas kleiner, besonders der in Zelle 7 ist nur halb so gross.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf den Hinterflügeln ist der schwarze Aussenrand bei *daeta* circa $1^1/_2$ mm breit, auch am Vorderwinkel nicht breiter, bei *daetina* ist er dagegen in der Mitte 3 mm breit, und erreicht am Vorderwinkel eine Ausdehnung von 4 mm, so dass die schwarze Mittelbinde sich mit ihm verbindet. Statt der 5 mm breiten rothgelben Binde der *daeta*, die bis in Zelle 5 zieht und sich hier mit den gleichfarbigen Vorderrand- und Mittelstreifen vereinigt, ist hier eine nur 3 mm breite mahagonibraune Binde vorhanden, die bereits in Zelle 3 und zwar in scharfer Spitze endigt.

Auf der Unterseite ist die Wurzelhälfte der Vorderflügel fast ganz schwefelgelb gefärbt, und nur die äussere Hälfte des Innenrandes ist röthlichbraun. Die übrigen Zeichnungen sind wie oben. Die Hinterflügel zeigen dieselben Unterschiede gegen *daeta*, wie auf der Oberseite, nur sind die weissen Randpunkte etwas kleiner als bei *daeta*.

Ein weibliches Exemplar. Bahia. Coll. Fruhstorfer.

2. Ceratinia nemea.

Taf. III, fig. 7.

Steht der *Cerat. fimbria* Hew., Exot. Butt. I, *Ithomia* Taf. 12, fig. 71 nahe.

Der Körper, die Grösse und Zeichnungsanlage der Flügel sind wie dort, indem die Wurzel der Vorderflügel rothgelb und die äussere Hälfte schwarz gefärbt sind, auch ein schwarzer und ein schwefelgelber Fleck in der Mittelzelle, eine gleichfarbige Fleckenbinde hinter der Mitte und eine weisse Punktreihe vor dem Saume vorhanden sind. Die Fleckenbinde hat aber eine ganz andere Gestalt, und ist bedeutend breiter. Der zu dieser Binde gehörende Fleck in Zelle 3, der bei *fimbria* der kleinste in der Reihe ist, ist hier der grösste und tritt am weitesten nach aussen vor, indem er nur 3 mm vom Aussenrande entfernt bleibt. Der Fleck in Zelle 4 ist ebenfalls grösser als derselbe Fleck bei *fimbria*. Der Fleck in Zelle 2 ist dagegen kleiner und tritt gegen den Fleck in Zelle 3 weit wurzelwärts zurück. Dadurch erhält die Binde eine ganz andere Gestalt; während dieselbe bei *fimbria* 2 Winkel nach aussen bildet (in Zelle 4 und 2), ist bei *nemea* nur ein solcher in Zelle 3 vorhanden. Die weissen Randpunkte sind dagegen viel kleiner, diejenigen in Zelle 3 und 4 sehr undeutlich. Ferner ist der keilförmige schwarze Fleck in der Mittelzelle nicht so lang zur Wurzel ausgezogen und nach aussen breiter, bildet also ein fast gleichseitiges Dreieck.

Die Hinterflügel, welche bei *fimbria* in der Wurzelhälfte halb durchsichtig sind, zeigen sich hier dicht beschuppt, ziegelfarbig rothgelb, mit schwarzem Vorder- und Aussenrand und breiter schwarzer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mittelbinde, die doppelt so breit ist als bei *fimbria.* Im vorderen Theil des Aussenrandes stehen 4 oder 5 undeutliche weisse Punkte. Bei *fimbria*, von der Hewitson das ♀ beschreibt und abbildet, ist ein schwarzer Vorderrand nicht vorhanden.

Die Unterseite gleicht ganz der Oberseite, nur sind die Farben bleicher, die weissen Randpunkte dagegen deutlicher, auf den Hinterflügeln in der Zahl 7 vorhanden, und auf den Vorderflügeln zeigt sich vor denselben eine Reihe gelbbrauner, verschwommener Flecke.

Ein weibliches Exemplar. Columbien.

Von *fimbria* durch die erwähnte andere Gestalt der schwefelgelben Binde der Vorderflügel und durch die dicht beschuppten, nicht transparenten Hinterflügel sofort zu unterscheiden.

3. **Ceratinia herbita.**

Taf. III, fig. 8.

Diese Art steht der *Cerat. rowena* Hew. und *pyrippe* Hopff. am nächsten.

♂♀. Länge des Körpers 20 mm, eines Vorderflügels 26 mm.

Kopf und Rücken schwarz, Halskragen und Schulterdecken rothgelb. Fühler schwarz mit ockergelber Kolbe. Hinterleib schwarz, unten mit schwefelgelber Mittelbinde. Brust schwefelgelb. Beine schwarz.

Die Wurzelhälfte der Vorderflügel ist ziegelfarbig rothgelb, welche Farbe bis zur Mitte des Vorderrandes und zum Innenwinkel reicht. Die Kante des Vorderrandes ist mit einer schmalen, schwarzen Linie eingefasst, jedoch ist diese Einfassung bis zu $^1/_4$ der Flügellänge etwas breiter, erreicht aber noch nicht die Subcostalis. In der Mittelzelle ist ein keilförmiger, schwarzer Fleck, der mit seiner langen Spitze auf der Wurzel ruht und sich bis zu $^1/_3$ der Flügellänge erstreckt. Am Ende der Mittelzelle liegen 2 runde schwarze Flecke schräg untereinander, der eine vor dem Vorderwinkel dieser Zelle, den Vorderrand berührend und von der rothgelben Subcostalis durchschnitten, der andere füllt genau den hintern Winkel der Mittelzelle aus. Unter diesem liegt ein etwas kleinerer, eiförmiger, schwarzer Fleck an der Wurzel der Zelle 2. Der etwas ausgeschweifte Innenrand ist 1—$1^1/_2$ mm breit schwarz eingefasst, beim Männchen liegt noch ein rothgelber Strich auf dem Innenrande selbst. Vom Aussenrande her tritt ein schwarzer Streifen in Zelle 2 ein, der in der Mitte dieser Zelle fleckartig erweitert ist. Hinter der Mitte zieht vom Vorderrande bis in Zelle 3 eine schwefelgelbe Binde, vorne 4, hinten 2 mm breit, die an der äussern Seite 2 mal, auf Rippe 4 und 6 rechtwinkelig ausgeschnitten ist. An ihrer innern Seite treten die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erwähnten schwarzen Flecke am Ende der Mittelzelle und die Erweiterung des schwarzen Streifens in Zelle 2 in sie ein. Die Flügelspitze ist schwarz, ungefleckt.

Die ziegelfarbig rothgelben Hinterflügel haben schwarze Mittel- und Randbinden. Die Mittelbinde ist $1^1/_2$—2 mm breit, verengt sich aber in Zelle 4 und biegt sich hier als schmale Linie unter spitzem Winkel gegen den Vorderrand um. Der schwarze Aussenrand ist $3^1/_2$—4 mm breit, auf den Rippen an seiner innern Seite etwas rothgelb eingeschnitten, und zieht sich um den ganzen Flügel vom Innenwinkel bis zum Vorderrande. Beim Manne ist der Vorderrand der Hinterflügel glänzend hellgrau, beim Weibe schwarz, glanzlos.

Die Unterseite gleicht der Oberseite, nur ist die schwarze Spitze der Vorderflügel durch eine bräunlich rothgelbe Fleckenbinde getheilt, und die Grundfarbe ist etwas heller. Vor dem Aussenrande steht eine Reihe weisser Punkte und zwar auf den Vorderflügeln 6, auf den Hinterflügeln 7. Auf den letztern sind die mittleren Punkte etwas grösser als die übrigen.

2 Exemplare ♂♀. Surinam.

Eins meiner Exemplare erhielt ich vom verstorbenen Möschler unter dem Namen *poecila* Bates und wird derselbe in seiner Fauna von Surinam die gegenwärtige Art wohl unter dem unrichtigen Namen *Ithomia poecila* aufgeführt haben. Zeichnung und Färbung dieser *poecila* sind zwar ähnlich, doch da Bates in seiner Beschreibung Trans. Linn. Soc. XXIII, p. 540 beide Flügel halb durchsichtig nennt, und der Rippenverlauf demjenigen von *nise* Cr. gleich ist (weshalb auch *poecila* zum Genus *Calloleria* gestellt wird), die hier beschriebene Art aber vollkommen undurchsichtige Flügel hat und im Rippenverlauf mit *Ceratinia* übereinstimmt, so halte ich sie für neu.

Von *rowena* Hew. ist sie verschieden durch

1) die fast doppelt so breite schwefelgelbe Binde der Vorderflügel, die nach aussen viel weniger tiefe Einschnitte hat,
2) die schwarzen Flecke am Ende der Mittelzelle der Vorderflügel sind von einander getrennt, jeder derselben ist gerundet und der Fleck an der Wurzel der Zelle 2 ist grösser,
3) der Streifen in der äusseren Hälfte der Zelle 2 ist in der Mitte fleckartig erweitert, was bei *rowena* nicht der Fall ist,
4) der Aussenrand der Hinterflügel ist bis zum Vorderwinkel schwarz, während bei *rowena* die vordere Hälfte desselben rothgelb ist,
5) die Mittelbinde der Hinterflügel biegt sich nach vorne als schmale Linie unter spitzem Winkel gegen den Vorderrand um.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von *pyrippe* Hopff. verschieden durch die getrennten schwarzen Flecke am Ende der Mittelzelle der Vorderflügel, durch den grössern keilförmigen Fleck an der Wurzel dieser Zelle, durch die breitere schwarze Mittelbinde und den viel breitern schwarzen Aussenrand der Hinterflügel, sowie auf der Unterseite durch die vollständige Reihe der weissen Randpunkte, deren Zahl sich auf den Hinterflügeln auf sieben beläuft, während *pyrippe* hier nur zwei hat.

4. **Ceratinia coeno** var. **guttata.**

Mit diesem Namen bezeichne ich eine Varität von *coeno* Doubl., die sich durch einen kleinen 2½—3 mm langen und 1 mm breiten, rothgelben, kommaähnlichen Fleck auszeichnet, der in Zelle 1b der Hinterflügel im breiten schwarzen Aussenrande auf der Oberseite liegt und ringsum von schwarzer Farbe umgeben ist. Auf der Unterseite ist dieser Fleck nicht vorhanden.

Von verschiedenen Seiten wurde mir diese Form als neue Art bezeichnet. Da ich aber keinen weitern Unterschied von *coeno* sehe, (der Aussenrand hat dieselbe Breite, führt dieselben weissen Punkte und die Hinterflügel haben dieselbe schwefelgelbe Bestäubung), so betrachte ich sie nur als Varietät, welche einen Uebergang zu derjenigen Form bildet, die Hewitson in seinen Exot. Butt. I, *Ithom.* taf. 14, fig. 84 abbildet.

Ein männliches Exemplar. Columbien.

Im Text zur Ithomiden Tafel 21 (vol. II Exot. Butt.) hat zwar Hewitson die erwähnte Figur 84 für das Männchen seiner *apulia* erklärt; da aber *apulia* von Bates zum Genus *Napeogenes* gestellt wird, das einen andern Rippenverlauf hat, so kann fig. 84 nicht dazu gehören, weil die Rippenbildung mit *Ceratinia* übereinstimmt. Herrich-Schäffer hatte diese Figur s. Z. wohl mit Recht als besondere Art betrachtet und *ocna* genannt, wozu die schwefelgelben Fühler wohl berechtigen. Ein Exemplar meiner Sammlung stimmt damit genau überein.

5. **Napeogenes nausica.**

Taf. III, fig. 9.

Steht der *Napeog. apulia* Hew. nahe und gleicht auch in der Färbung der *Ceratinia praxilla* Hew., sowie der bei der vorigen Art erwähnten *ocna* H.-S. (*coeno* Hew. fig. 84), wenn man den durchsichtigen schwefelgelben Staub der Hinterflügel der letzteren Art ausser Betracht lässt.

♀ Länge des Körpers 20 mm, eines Vorderflügels 33 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Körper ist ganz schwarz, einschliesslich der Unterseite des Hinterleibes, die Augen braun, Fühler schwarz, das äussere Drittel derselben gelbbraun.

Die Vorderflügel glashell, etwas gestreckter als bei *coeno*, der Vorderrand mehr gerade, alle Rippen schwarz, die Ränder ebenfalls, und zwar Vorder- und Innenrand nur schmal, der Aussenrand nicht über 2 mm breit. Der Vorderrand reicht bis an die Subcostalis und Rippe 8, der Innenrand in der Wurzelhälfte bis an den Stamm der Mediana, nach aussen nimmt er an Breite ab und reicht am Innenwinkel nur bis an Rippe 1 a. Auf dem Aussenrande sind zwei kleine weisse Punkte in Zelle 6 und 7 und zwei undeutliche desgleichen in Zelle 2 und 3.

Die glashellen Hinterflügel haben ebenfalls schwarze Rippen, einen schmalen schwarzen, fast geraden Vorderrand und einen überall $3^1/_2$ mm breiten Aussenrand, der im vorderen Theil schwarz, im hintern Theil bräunlichrothgelb gefärbt ist. Die letztere Farbe reicht an der inneren Seite des Aussenrandes bis zur Rippe 3 hinauf, wo sie spitz endigt, während die schwarze Farbe an der äusseren Seite bis in Zelle 1 b hinabzieht, wo sie ebenfalls spitz endigt. Auf dem schwarzen Aussenrande stehen nahe am Saume eine Reihe von 5 weissen Punkten in Zelle 2—6. Die Wurzel der Hinterflügel ist noch in der Ausdehnung von 3 mm breit schwarz bestäubt. Franzen schwarz.

Die Unterseite gleicht vollkommen der Oberseite, nur sind die weissen Punkte vor dem Saume zahlreicher, indem auf den Vorderflügeln deren 8, auf den Hinterflügeln 6 vorhanden sind.

Ein weibliches Exemplar. Ecuador.

Von *apulia* Hew. durch bedeutendere Grösse, mehr geraden Vorderrand, breitern Aussen- und schmälern, nicht bis an die Mediana und Rippe 2 reichenden Innenrand der Vorderflügel, ferner auf den Hinterflügeln dadurch verschieden, dass der rothgelbe Theil des Aussenrandes vom Innenwinkel bis an Rippe 3 reicht, während er bei *apulia* schon mit Rippe 2 aufhört, dagegen am Innenrande noch 8 mm von der Flügelwurzel entfernt bleibt, während er bei *apulia* sich bis zur Flügelwurzel hinzieht. Auch ist dieser rothgelbe Theil des Aussenrandes bei *apulia* nach innen verwaschen und mehr ausgebreitet, während er bei *nausica* scharf begrenzt ist und keine Ausbreitung nach innen zeigt. Von den *Ceratinia*-Arten, *praxilla* und *ocna* ebenfalls durch die weitere Ausdehnung des rothgelben Aussenrandes der Hinterflügel, der bei diesen Arten auch nur bis an Rippe 2 reicht, verschieden. Mit *Cerat. adelinda* Hew., (die im Kirby'schen Katalog irrthümlich bei *Napeogenes* untergebracht ist), stimmt sie in der Ausdehnung der rothgelben Farbe bis an Rippe 3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

überein, unterscheidet sich aber von ihr durch den andern Rippenverlauf, durch den schmälern schwarzen Vorder- und Innenrand, durch die weissen Randpunkte und durch die an den Rippen und im Discus nicht schwefelgelben Hinterflügel.

6. **Napeogenes benigna.**

Taf. III, fig. 10.

Erinnert etwas an *Nap. paedaretus* Godm. u. Salv. Biol. Cent. Amer., Taf. 4, fig. 4 u. 5, doch ist die neue Art viel kleiner und die rothgelbe Färbung liegt auf den Vorderflügeln, nicht auf den Hinterflügeln.

♀ Länge des Körpers 19 mm, eines Vorderflügels 24 mm.

Körper schwarz mit 3 weissen Längslinien über den Rücken, der Kopf mit weissen Punkten zwischen den braunen Augen. Die Vorderkante der Palpen weiss, der Hinterleib unten mit weisser Mittellinie. Die Fühler fehlen leider an meinen Exemplaren.

Die durchsichtigen Vorderflügel sind sehr dünn gummiguttgelb beschuppt, so dass alle Zellen in dieser Farbe glasartig durchscheinen. Alle Ränder sind circa 2 mm breit schwarzbraun gefärbt, nur die Flügelspitze etwas breiter. Ueber die Mediana zieht von der Wurzel ein dicht rothgelb beschuppter Längsstreifen, der sich nach aussen in 2 Theile theilt. Der eine Theil geht oberhalb des schwarzen Innenrandes bis zu ein Drittel der Länge der Rippe 2, der andere Theil dehnt sich auf der Mediana selbst bis an den Ursprung der Rippe 3 aus. Ueber die Schlussrippe der Mittelzelle geht ein 3 mm breiter schwarzer Querstreifen von der Mitte des Vorderrandes bis zur Flügelmitte, wo er auf Rippe 4 spitz ausläuft. Alle Rippen sind schwarz mit Ausnahme der rothgelben Mediana und Rippe 1, so wie des Ursprungs der Rippen 6, 9 und 10, welche dicht hinter dem schwarzen Querstreifen schwefelgelb gefärbt sind. Auch findet sich an dieser Stelle dicht neben dem Vorderrande ein schwefelgelbes Fleckchen. Die Rippen 3 und 4 sind von durchsichtigem schwärzlichem Staube umgeben.

Die durchsichtigen Hinterflügel sind ebenfalls ganz dünn gummiguttgelb beschuppt, die Rippen sind dagegen rothgelb, nur die äussern Theile der Rippen 2 bis 5 sind schwarz. Der Vorder- und der Aussenrand sind circa 2 mm breit schwarz, letzterer ist in der Mitte etwas breiter, gegen den Innenwinkel wird er schmäler und verschwindet in Zelle 1 a ganz.

Die Unterseite ist wie die Oberseite, nur zeigen sich an der Spitze der Vorderflügel 4 weisse Fleckchen in Zelle 5—8, von denen der erste und der letzte sehr klein sind, und am Rande der Hinterflügel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine Reihe weisser Punkte, die in den Zellen 1c bis 4 paarweise, in den Zellen 5 und 6 einzeln stehen. Beim 2. Exemplar stehen auch weisse Randpunkte in den Zellen 2—4 der Vorderflügel, und die paarweise gestellten Punkte der Hinterflügel sind grösser und zusammengeflossen. Vor dem schwarzen Vorderrandstreifen der Hinterflügel liegt in der Wurzelhälfte dicht am Vorderrande ein schwefelgelber und daneben ein rothgelber Längsstreifen.

2 weibliche Exemplare. Columbien.

In der Zeichnungsanlage hat diese Art Aehnlichkeit mit *Ithom. salapia* Hew., doch fehlt dieser die rothgelbe Färbung in der Wurzelhälfte der Vorderflügel, dagegen hat *salapia* 2 weisse Flecke auf der Oberseite vor der Flügelspitze und auf der Unterseite ist der schwarze Rand durch einen rothgelben Streifen getheilt, wovon man bei *benigna* nichts sieht. Ausserdem ist der Rippenverlauf ein anderer.

7. **Dircenna elvira.**

Taf. III, fig. 11.

Steht der *Dirc. lenea* Cram. nahe, mit der sie im Rippenverlauf übereinstimmt.

♀ Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 27 mm.

Der Kopf ist schwarz mit weissem Umkreis der Augen, Mittelglied der Palpen weiss, fein schwarz behaart, Endglied klein, schwarz. Fühler bis über die Hälfte schwarzbraun, von da ab allmählig in röthlichgelb übergehend. Rücken schwarz mit einer Reihe schwefelgelber Flecke auf jeder Seite des Thorax. Hinterleib schwarzbraun, unten mit schwefelgelbem Mittelstreifen, die 3 letzten Ringe an jeder Seite mit je einem weisslichen Punkt, auf der Brust ein weisser Fleck, Beine schwarz.

Die Vorderflügel sind dünn beschuppt, halb durchsichtig. Die Wurzelhälfte ist rothgelb mit ebensolchen Rippen, welche Farbe sich bis zum Ende der Mittelzelle und über den grössten Theil der Zelle 2 erstreckt, jedoch ist die Beschuppung in dieser Zelle, so wie im äussern Theil der Mittelzelle viel dünner als wurzelwärts. Vorder- und Innenrand sind schwarz, der erstere nur ganz schmal, der letztere dagegen breiter, indem er bis an Rippe 2 reicht. Von der Mitte des Vorderrandes zieht über die Schlussrippe eine schwarze Querbinde, die sich in 2 Theilen, der eine über Rippe 4, der andere über Rippe 3, zum schwarzen Aussenrande fortsetzt. Der letztere Theil, welcher die Hauptrichtung der Binde behält, ist etwas breiter, als der andere. Da wo er den Aussenrand erreicht, liegen 2 kleine rothgelbe Fleckchen in Zelle 2. Die dann folgende breite, schwefelgelbe, sehr dünn beschuppte Binde reicht vom Vorderrande bis in Zelle 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Rippen, welche dieselbe durchschneiden, sind ebenfalls schwefelgelb mit Ausnahme der Subcostalis, welche schwarz ist. Nach hinten schliesst sich hier der zwischen den beiden Armen der vorhin erwähnten schwarzen Binde liegende schwefelgelbe, glashelle Fleck in Zelle 3 an. Die Flügelspitze und der Aussenrand sind schwarz, erstere ist 5 mm breit, letzterer nimmt gegen den Innenwinkel an Breite allmählig ab. Ein kleiner rothgelber Fleck liegt in dem Winkel zwischen Rippe 7 und 8. Die Franzen sind schwarz.

Die Hinterflügel haben schwarzen Vorderrand. Eine breite hellgelbe durchsichtige Binde zieht über den grössten Theil der Mittelzelle und die angrenzenden Theile der Zellen 1a bis 5 und ist von rothgelben Rippen durchschnitten. Dann folgt eine schwarze Binde, die in wenig gebogener Richtung von der Mitte des Innenrandes bis zur Mitte der Rippe 4 zieht, und sich hier rechtwinkelig zum Vorderrande umbiegt. Sie ist in der Mitte 3 mm breit, verengt sich aber an beiden Enden auf 1 mm. Die dann folgende 2—3 mm breite rothgelbe Binde reicht vom Innenwinkel bis in Zelle 6 am Vorderrande und sendet auf den Rippen, in Zelle 1c auch zwischen den Rippen feine rothgelbe Zähne zum Aussenrande. Der letztere ist schwarz und besteht in Folge der Zähne der rothgelben Binde aus halbkreisförmigen an einander hängenden Flecken. Franzen schwarz.

Die Unterseite gleicht der Oberseite, nur ist das Rothgelb der Vorderflügel auf den Wurzeltheil der Mittelzelle beschränkt, der Innenrand dieser Flügel ist glänzend grau und vor der Spitze stehen 4 weisse Flecke in Zelle 5—8, von denen die beiden mittleren dreieckig und etwas grösser als die übrigen sind. Ein ganz kleiner weisser Punkt steht noch in Zelle 4 vor dem Saume. Vor den weissen Flecken liegt eine Reihe rothgelber Flecke, die sich bis zum Innenwinkel hinab ziehen. Auf den Hinterflügeln liegt in jedem der halbkreisförmigen schwarzen Randflecke ein weisser Fleck, im Ganzen sind ihrer 8 vorhanden.

Ein weibliches Exemplar. Coll. Thiele.

Kleiner als *lenea*. Durch die nicht über die Schlussrippe der Mittelzelle, sondern um dieselbe herumziehende schwarze Mittelbinde und die um den ganzen Flügel herumziehende rothgelbe Binde der Hinterflügel von *lenea* leicht zu unterscheiden. Der bei *lenea* abgetrennte durchsichtige Fleck der Hinterflügel fehlt also ganz. Auf der Unterseite sind bei *lenea* die mittleren 2 weissen Randflecke der Hinterflügel kaum sichtbar, bei *elvira* sind diese Flecke alle gleich gross.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. **Aeria sisenna.**

Taf. III, fig. 3.

♂. Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 24 mm.

Körper schwarz mit bräunlich rothem Halskragen, Fühler 18 mm lang, schwarz. Brust schwefelgelb und weiss gestreift, Hinterleib unten mit breitem schwefelgelbem Mittelstreifen.

Grundfarbe der Vorderflügel schwarz, mit einer schwefelgelben Längsbinde, welche an der Flügelwurzel spitz beginnt und oberhalb des Innenwinkels, 4 mm vom Aussenrande entfernt, stumpf endigt und den hintern grössern Theil der Mittelzelle, der Zelle 2 und einen Theil der Zelle 1 b bedeckt. Zwischen dem Ende dieser Binde und der Flügelspitze liegen 2 schwefelgelbe Fleckchen schräg übereinander, in Zelle 4 und 5, das untere etwas grösser als das obere. Zwischen der schwefelgelben Längsbinde und dem Vorderrande liegt ein schwarzgrauer, seidenartig glänzender, aus etwas höher hervortretenden Schuppen gebildeter Längsstreifen, der nur unter einem gewissen Einfallwinkel des Lichtes gesehen und daher bei oberflächlicher Betrachtung leicht übersehen wird. Dieser Streif füllt den vor der gelben Binde liegenden Theil der Mittelzelle bis zur Subcostalis ganz aus und theilt sich nach aussen in zwei Theile, indem der eine Theil zum obern der beiden gelben Flecke, der andere Theil zum untern derselben zieht. Vor dem Aussenrande scheinen die hellen Randpunkte der Unterseite schwach durch.

Die Hinterflügel sind schwarz, am Vorderrand hell seidenartig glänzend. Von der Mitte des Innenrandes zieht mitten durch den Flügel bis in eine Entfernung von $3^1/_2$ mm vom Vorderwinkel eine 4 mm breite schwefelgelbe, an beiden Seiten schmäler zulaufende Binde, welche Theile der Zellen 1 a, 1 b, 1 c, 2, 3, 4 und der Mittelzelle bedeckt. Die Randpunkte der Unterseite scheinen nur am Vorderwinkel schwach durch.

Die Unterseite ist wie die Oberseite, nur ist der Innenrand der Vorderflügel nicht schwarz, sondern hellglänzendgrau, der schwarzgraue Längsstreif ist nicht vorhanden und statt der 2 schwefelgelben Flecke vor der Spitze sieht man deren 3 kleinere, indem der untere in 2 Fleckchen aufgelöst ist. Vor dem Aussenrande liegen 7 weisse Punkte. Die Hinterflügel sind unten wie oben, nur ist der Vorderrand schwarz, und die Wurzel desselben ist bis zu $^1/_3$ der Flügellänge schwefelgelb. Vor dem Saume stehen 8 weisse Punkte.

Ein männliches Exemplar. Zalmunna in Bolivien. Coll. Fruhstorfer.

Von allen mir bekannten *Aeria*-Arten dadurch sofort zu unterscheiden, dass statt der äusseren schwefelgelben Binde der Vorderflügel nur 2 solcher Flecke vorhanden sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. **Ithomia oenanthe.**

Taf. III, fig. 12.

Schon vor einer Reihe von Jahren habe ich Exemplare dieser Art, die mir vom verstorbenen Herrn Ribbe sen. eingesandt wurden, als *oenanthe* n. sp. bezeichnet, seitdem ist sie unter diesem Namen in verschiedene Preisverzeichnisse (unter andern auch in die Staudinger'sche Liste) übergegangen, ohne dass meines Wissens eine Beschreibung oder Abbildung existirte.

Sie steht der *Ith. terra* Hew. nahe, unterscheidet sich aber durch Folgendes:

Sie ist etwas grösser, Länge des Körpers beim ♂ 16 mm, beim ♀ 20 mm, Länge eines Vorderflügels beim ♂ 23 mm, beim ♀ 26 mm.

Die von der Mitte des Vorderrandes der Vorderflügel ausgehende halbe Querbinde ist viel schmäler, nur halb so breit als bei *terra* und endigt in einer Spitze beim Ursprung von Rippe 4. Der weisse Costalfleck dahinter fehlt bei den Weibern, und ist bei den Männern nur als kleiner, kaum sichtbarer Glasfleck vorhanden, der nur bei einem der vorliegenden Männchen etwas weisslich bestäubt ist. Der 2. und 3. Medianast, (Rippe 3 und 4) der Vorderflügel, sowie der dazwischen liegende Theil der Mediana, sind nicht durch schwarzen Staub verdickt, wie solches bei *terra* doch der Fall ist. Ebenso ist auf den Hinterflügeln die Verdickung der Mediana, des 2. und 3. Astes derselben, sowie der Discocellularrippen, welche bei *terra* so characteristisch hervortritt, hier nicht vorhanden, dagegen sind beim ♀ von *oenanthe* die Rippen 2—5 dicht am Aussenrande durch schwarzen Staub etwas erweitert. Beim Weibe zieht ferner ein schmaler rothbrauner Streifen längs und unterhalb der Mediana auf der Oberseite der Vorderflügel von der Wurzel bis an Rippe 2. Der Aussenrand und besonders die Spitze der Vorderflügel sind bei *oenanthe* weniger breit, wodurch die Glasfelder am Saume länger erscheinen, auch tritt beim Weibchen in Zelle 7 noch ein kleiner Glasfleck nicht weit von der Spitze hervor, der bei *terra* fehlt.

Am Vorderrand der Hinterflügel zeigt sich bei *oenanthe* ♂ u. ♀ ebenfalls ein kleiner Glasfleck in Zelle 6, den *terra* nicht besitzt. Auch im Rippenbau ist ein kleiner Unterschied im weiblichen Geschlecht vorhanden. Die untere Discocellularrippe der Hinterflügel bildet in ihrem vordern Theile einen stumpfen Winkel nach innen, aus dem das rücklaufende Aestchen entspringt, während diese Rippe bei *terra*-♀ gerade ist, und das rücklaufende Aestchen aus dem untern Theil der mittleren Discocellularrippe hervorgeht.

Auf der Unterseite sind die weissen Punkte vor der Spitze beider Flügel wie bei *terra* vorhanden, auch ist die knotige Verdickung am

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorderrande der Hinterflügel beim Manne wie dort, jedoch ist der Aussenrand etwas lebhafter rothgelb und beim Weibe die Wurzel des Vorderrandes der Hinterflügel mehr schwefelgelb gefärbt.

5 Exemplare in beiden Geschlechtern. Caucathal.

10. **Ithomia centromaculata.**

Taf. III, fig. 2.

Hat die Grösse und das Aussehen von *Ithomia aelia* Hew.

♀ Länge des Körpers 20 mm, eines Vorderflügels 24 mm.

Der Rippenverlauf der Hinterflügel ist wie bei *Ithom. cymothoë*-♀.

Körper schwarz, Augen braun mit feiner weisser Orbita, Fühler schwarz mit dunkelbrauner Kolbe, Thorax mit 3 grauen Längsstreifen, der Hinterleib unten mit weissem Mittelstreifen. Hinterschenkel schwefelgelb, Schienen weiss beschuppt, die übrige Theile der Beine schwarz.

Vorderflügel schwarz mit grossen Glasflecken. Die Mittelzelle ist durch einen solchen Glasfleck fast ganz ausgefüllt, der ein langes gegen die Wurzel zugespitztes Dreieck bildet. Ein zweiter Glasfleck in Zelle 2 ist von jenem nur durch die schwarze Mediana getrennt und reicht nach aussen bis in $1^1/_2$ mm Entfernung vom Saum. Die äussere Begrenzung dieser beiden Flecke bildet fast eine gerade Linie. Mitten in der äussern Flügelhälfte liegt eine Reihe von 4 Glasflecken in Zelle 3 bis 6, von denen der Fleck in Zelle 5 der grössere, diejenigen in Zelle 3 und 4 die kleinsten sind. Letztere sind nur halb so gross als ersterer. Die Flecke in der Mittelzelle und in Zelle 2, 3 und 4 sind nach aussen, die Flecke in Zelle 5 und 6 nach innen etwas weisslich bestäubt, im Uebrigen aber farblos. Neben der weissen Bestäubung des Glasflecks in Zelle 6 liegt am Vorderrande ein kleiner weisser, nicht durchsichtiger Fleck, welcher die Mitte der Zelle 10 und die Wurzel der Zelle 9 einnimmt. In der 3 mm breiten schwarzen Spitze scheinen die weissen Randpunkte der Unterseite schwach durch. Franzen schwarz.

Die Hinterflügel sind ganz ziegelfarbig rothgelb, der Vorder- und der Aussenrand sind 2 mm breit schwarz, letzterer geht am Innenwinkel in eine feine schwarze Saumlinie über. Die rothgelbe Grundfarbe ist zu beiden Seiten der untern Discoidalrippe (Rippe 5) etwas weniger dicht aufgetragen, und entsteht hierdurch ein etwas durchsichtiger Fleck in den Zellen 4 und 5. Die weissen Randpunkte der Unterseite scheinen in denselben Zellen etwas nach oben durch. Der Vorderrand ist schwach rothgelb bestäubt. Die Franzen sind schwarz.

Die Unterseite ist wie oben, jedoch befinden sich vor der Spitze der Vorderflügel sechs (in Zelle 4 zwei), und vor dem Vorderwinkel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Hinterflügel drei weisse Punkte. Ein rothgelber, viereckiger Fleck steht in der Mitte der Vorderflügel an der Wurzel der Zelle 3 in dem schwarzen Raum zwischen den Glasflecken. Auf den Hinterflügeln breitet sich die rothgelbe Grundfarbe bis an den Vorderrand aus, jedoch steht auf der Wurzel desselben ein schwefelgelber Fleck. Ein schwarzer Streif zieht an der hintern Seite der Subcostalis von der Wurzel bis zum Schluss der Mittelzelle.

Ein weibliches Exemplar. Columbien. Coll. Fruhstorfer.

Von *aelia* Hew. durch die auf der Oberseite nicht röthlichgelb gefärbte Wurzelhälfte der Vorderflügel, durch die doppelt so grossen Glasflecke in den Zellen 2, 5 und 6 derselben Flügel, durch den am Vorderrand dieser Flügel liegenden kleinen weissen undurchsichtigen Fleck und auf der Unterseite durch den rothgelben Fleck in der Mitte der Vorderflügel, sowie durch die weisse Punktreihe am Rande beider Flügel verschieden.

11. **Ithomia radata.**

Taf. III, fig. 4.

Hat viel Aehnlichkeit mit *zabina* Hew., der Rippenverlauf ist aber wie bei *cymothoë*.

♀ Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 29 mm.

Körper schwarz, Kopf mit weissen Punkten, Augen braun mit weisser Orbita, Fühler schwarz, Rücken mit 3 blaugrauen Längsstreifen, der Hinterleib unten mit breiter schwefelgelber Mittelbinde. Beine schwarz.

Die Vorderflügel sind glashell mit dunkelbraunen Rippen. Längs des Vorderrandes läuft ein rothgelber Streifen von der Wurzel bis hinter den dritten Subcostalast. Derselbe nimmt den Raum zwischen Costalis und Subcostalis ein und ist zwischen dem ersten und zweiten Subcostalast durch einen kleinen Glasfleck unterbrochen. Die äussere Kante des Vorderrandes ist schmal dunkelbraun. Der Aussenrand ist 1 mm breit, die Spitze etwas breiter, indem die Zelle 7 ganz dunkelbraun ausgefüllt ist. Ebenso ist der Innenrand bis an die Mediana und Rippe 2 ganz braun ausgefüllt. Der Schluss der Mittelzelle ist durch einen braunen Streifen bedeckt, der wie bei *zabina* sehr steil steht, indem der vordere Theil desselben auf $^3/_4$ des Innenrandes gerichtet ist. Dieser Staubstreifen erreicht den Vorderrand nicht, sondern hört bei der Subcostalis auf, nach hinten setzt er sich zu beiden Seiten der Mediana bis an Rippe 2 fort.

Die Hinterflügel haben dunkelbraunen Vorder- und Aussenrand, letzterer ist 2 mm breit, ersterer etwas weniger, über die, wie bei *cymothoë* senkrecht übereinander stehenden Discocellularrippen zieht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein brauner Querstreifen, der aber nur halb so breit und halb so lang ist, wie derjenige der Vorderflügel. Rippen dunkelbraun.

Auf der Unterseite der Vorderflügel sind Vorder- und Aussenrand, sowie der Streifen über den Zellenschluss bis an Rippe 4 rothgelb gefärbt. Der übrige an der Mediana hinziehende Theil dieses Streifens ist wie alle Rippen dunkelbraun. Gleiche Farbe hat die äussere Kante des Vorderrandes bis zum Ende der Costalrippe. Der Innenrand ist etwas glänzend hellgrau. In der Flügelspitze stehen 2 weisse, braun eingefasste Punkte. Franzen braun.

Der Vorder- und Aussenrand der Hinterflügel sind unten ebenfalls rothgelb, ersterer wurzelwärts heller gelb, letzterer mit 7 weissen, braun eingefassten Flecken zwischen den Rippen, und zwar stehen in Zelle 1c zwei, in den Zellen 2—6 je ein Fleck. Rippen, Querbalken und Franzen sind braun.

Ein weibliches Exemplar. Columbien. Coll. Fruhstorfer.

Die Art ist an dem dunkel beschuppten Querbalken der Hinterflügel leicht kenntlich.

12. **Calloleria selenides** Staud. i. l.

Taf. III, fig. 13.

Eine Beschreibung und Abbildung dieser schon lange in meiner Sammlung befindlichen Art, die Staudinger unter diesem Namen versendet, ist meines Wissens bisher noch nicht veröffentlicht worden und mag daher hier folgen.

Sie steht der *Call. poecila* Bates nahe, hat dieselbe halbdurchsichtige Beschuppung, dieselbe Grösse (Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 25 mm) und ähnliche Zeichnung; die schwefelgelbe Binde der Vorderflügel ist indessen viel breiter und zwar 7—8 mm breit, während die schwarze Spitze viel schmäler ist und nur 5 mm misst. Bei *poecila* ist das Verhältniss umgekehrt, die schwarze Spitze misst 7 mm, die schwefelgelbe Binde 5 mm. Auf den Rippen 4, 5 und 6 treten von aussen drei Zähne in die schwefelgelbe Binde ein, welche bei *poecila* weniger scharf angedeutet sind. Die bei *poecila* am Ende der Mittelzelle isolirt stehenden 2 schwarzen Flecke hängen bei *selenides* unter sich und mit dem schwarzen Fleck auf Rippe 2, sowie mit dem Vorderrand zusammen, so dass sie eine vom Vorderrand zum Aussenrande reichende Binde bilden. Das Wurzelfeld der Vorderflügel ist rothgelb mit einem dreieckigen schwarzen Fleck in der Mittelzelle, mit schmalem schwarzen Vorderrand und etwas breiterem schwarzen Innenrand.

Auf den rothgelben Hinterflügeln besteht die schwarze Mittelbinde nicht wie bei *poecila* aus 4 einzelnen dreieckigen Flecken, sondern

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reicht ununterbrochen vom Innenrande bis über die Mitte der Zelle 4 hinaus und zwar in der gleichmässigen Breite von $2^1/_2$—3 mm, nur am Innenrande ist sie schmäler. Die rothgelbe Submarginalbinde ist in Folge dessen viel schmäler als bei *poecila*, bei einem Exemplar löst sie sich sogar in Flecke auf, weil hier die schwarze Randbinde, die wie bei *poecila* vorhanden ist, und die Mittelbinde sich stellenweise mit einander vereinigen.

Die Unterseite ist wie die Oberseite, nur zeigen sich auf den Vorderflügeln 4—6, auf den Hinterflügeln aber nur 2—3 weisse Punkte vor der Flügelspitze. Bei *poecila* ist die Punktzahl auf den Vorderflügeln die gleiche, auf den Hinterflügeln stehen deren aber 6, die viel grösser sind und daher deutlicher hervortreten.

Ausser der graubraunen Haarbürste am Vorderrande der Oberseite der Hinterflügel und dem glänzenden Innenrand auf der Unterseite der Vorderflügel beim Männchen zeigen beide Geschlechter unter sich keinen Unterschied.

Drei Exemplare ♂♀. Pebas (Amazonenstrom).

13. **Calloleria azarina.**

Taf. III, fig. 14.

Steht ebenfalls der *Call poecila* Bates nahe. Länge des Körpers 19 mm, eines Vorderflügels 27 mm, also etwas grösser als *poecila*. Die Vorderflügel haben dieselbe Zeichnung, nur ist die schwarze Färbung am Vorderrand weniger breit, indem nur die äussere Kante desselben so gefärbt ist, der schwarze Innenrandstreifen ist dagegen kürzer, er endigt bei $^2/_3$ der Flügellänge, während derselbe bei *poecila* bis nahe zum Innenwinkel reicht. Die schwefelgelbe Binde ist aber an ihrer äussern Seite ebenso scharf gezähnt, wie bei der vorigen Art *selenides*, jedoch ist sie nicht so breit wie dort, stimmt vielmehr in der Breite mit *poecila* überein.

Die Hinterflügel sind schwarzbraun, und haben einen breiten rothgelben Aussenrand, der vorne bis nahe an die Mittelzelle und nach hinten bis an Rippe 2 reicht. Von hier aus setzt sich derselbe als Submarginalstreifen bis zum Innenrande in Zelle 1a fort, indem der Aussenrand selbst in Zelle 1b und 1c schwarzbraun gefärbt ist. Saumlinie und Franzen sind an beiden Flügeln schwarz.

Die Unterseite gleicht der Oberseite, nur sind auf beiden Flügeln weisse Randpunkte wie bei *poecila* vorhanden, dieselben sind aber auf den Hinterflügeln weniger deutlich als dort.

Ein männliches Exemplar. Ecuador.

Azarina steht auch *Call. callichroma* Staud. in Bezug auf die Vorderflügel nahe, die Hinterflügel sind aber bei dieser ganz rothgelb

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gefärbt mit nur wenigen schwarzen Flecken in der Mitte, also das gerade Gegentheil von *azarina*.

14. **Calloleria Hopfferi** Staud. i. l.

Auch von dieser Art ist meines Wissens eine Beschreibung bisher nicht publicirt werden, sie mag daher hier folgen.

Hopfferi ähnelt in der Zeichnungsanlage der *Call. tutia* Hew., ist aber grösser und die schwefelgelbe Binde ist nicht vorhanden.

♀ Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 30 mm.

Körper schwarz, Kopf und Halskragen mit schwefelgelben Punkten, Rücken mit 3 gleichfarbigen Längsstreifen, Fühler schwarz, die äussere Hälfte schwefelgelb, gegen die Spitze etwas röthlichgelb. Der Hinterleib schwarz, auf der Unterseite mit breitem schwefelgelbem Mittelstreifen.

Die Flügel sind dünn beschuppt, daher halb durchsichtig und ziemlich breit von Gestalt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist von der Wurzel bis zur Spitze ziegelfarbig rothgelb, mit sehr schmalem schwarzen Vorder- und Aussenrand. Der schwarze Vorderrand reicht in seiner Breite nur bis an die Costalrippe, in der Mitte bleibt er aber auch davon noch eine Strecke entfernt. In der Mittelzelle liegt ein dreieckiger schwarzer Fleck mit gegen die Wurzel gekehrter Spitze, am Ende der Zelle zwei grosse schwarze Flecke schräg untereinander. In derselben Richtung steht neben ihnen nach aussen ein dritter schwarzer Fleck auf Rippe 3. Ein schwarzer zackiger Streifen zieht von $^5/_8$ des Vorderrandes bis zur Mitte von Rippe 4. Aus der schwarzen Saumlinie gehen zwischen den Rippen schwarze Zähne nach innen, von denen die in Zelle 2 und 3 kurz, die übrigen aber lang, und besonders diejenigen in Zelle 4 und 5 so lang sind, dass sie sich mit dem erwähnten zackigen Streifen vereinigen. Der Innenrand ist circa 2 mm breit schwarz und läuft vor dem Innenwinkel spitz zu.

Die Hinterflügel sind ebenfalls ziegelfarbig rothgelb mit einem 2 mm breiten schwarzen Streifen am Vorderrande und einer 3 mm breiten schwarzen Mittelbinde. Die letztere beginnt am Innenwinkel in Zelle 1 a in einer Spitze und endigt stumpf in Zelle 4. Ihre Begrenzung ist an der inneren Seite geradlinig, an der äussern Seite treten zwischen den Rippen rothgelbe Spitzen der Grundfarbe in sie ein. Der in der Mitte 3 mm breite, schwarze Aussenrand besteht aus 6 Theilen, indem die Rippen 2 bis 6 bis zum Saume rothgelb gefärbt sind, die einzelnen Theile also nur durch die schwarze Saumlinie mit einander zusammenhängen. Der dem Innenrand zunächst liegende Theil läuft im Innenwinkel spitz zu. Gegen den Vorderwinkel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

werden die einzelnen Theile kleiner und sind die beiden vordern durch einen rothgelben Strich von dem schwarzen Vorderrandstreifen abgetrennt. Die Saumlinie beider Flügel ist schwarz.

Die Unterseite ist genau wie die Oberseite, nur liegen in den schwarzen Saumflecken auf den Vorderflügeln 6, auf den Hinterflügeln 7 weisse Punkte, von denen die beiden vordern etwas grösser als die übrigen sind.

Ein weibliches Exemplar. Vom obern Amazonenstrom.

Von *tutia* Hew. auf den Vorderflügeln durch das Fehlen der schwefelgelben Binde und der gleichfarbigen Flecke vor der Spitze, die dagegen breit rothgelb getheilt ist, und durch die in Flecke aufgelöste Aussenrandbinde der Hinterflügel verschieden.

Die Art ahmt *Mechan. olivencia* Bates und *mazaeus* Hew. in der Zeichnung und Färbung nach.

15. **Leucothyris tigilla.**

Taf. III, fig 15.

Steht zwischen *Leuc. flora* Cram. und *agarista* Feld.

♀ Länge des Körpers 19 mm, eines Vorderflügels 26 mm, also etwas grösser wie beide genannten Arten, auch sind die Flügel breiter.

Die Zeichnung der Vorderflügel ist wie bei *flora*, jedoch sind alle Glasflecke in ihrer Mitte mit weissem Staube bedeckt, mit Ausnahme des dreieckigen Wurzelflecks, auch ist der Aussenrand breiter schwarz, besonders an der Spitze (über 4 mm), die Rippen 3 bis 5 sind weniger breit schwarz bestäubt, der äussere Glasfleckenstreif ist breiter als bei *flora*. Die Spitze des Flügels ist durch einen schmalen rothgelben Streifen getheilt, der sich aus der Nähe des Vorderrandes bis an Rippe 4 hinabzieht, jedoch liegt dieser Streifen nicht in der Mitte des schwarzen Randes, sondern an seiner innern Seite, so dass das Schwarz am Saume dreimal so breit ist, als an der innern Seite. Bei einem Exemplar setzt sich dieser Streifen als undeutliche unterbrochene Linie bis in Zelle 2 fort. Rippe 6 ist nahe an ihrem Ursprung weiss gefärbt, alle übrigen Rippen sind schwarz.

Die grösstentheils durchsichtigen Hinterflügel haben schwarzen Vorder- und Aussenrand. Der erstere ist 2 mm, der letztere an seiner breitesten Stelle 5 mm breit, und ohne rothgelbe Theilungslinie. Ein grosses Feld ist in der Mitte des glashellen Theiles mit dünnem weissen Staube bedeckt, auch sind an dieser Stelle die Rippen weiss gefärbt, nämlich der äussere Theil der Mediana zwischen Rippe 3 und 4, die Wurzeltheile der letztgenannten beiden Rippen und die untere Discocellularrippe. Die übrigen Rippen sind schwarz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die Querbinde über die Schlussrippe der Mittelzelle nicht rothgelb ausgefüllt, was bei *flora* doch der Fall ist, dagegen ist der schwarze Aussenrand beider Flügel durch eine schmale, kaum 1 mm breite rothgelbe Linie getheilt, während bei *flora* der Aussenrand fast ganz rothgelb und nur schmal schwarz eingefasst ist. Die weissen Punkte an der Spitze beider Flügel sind deutlicher als bei *flora*. Die weisse Färbung der Rippen ist ausgedehnter als oben, bei der Mediana reicht dieselbe wurzelwärts bis an den Ursprung der Rippe 2 und auch die Wurzelhälften der Rippen 2 und 1 b, sowie die ganze Rippe 1 a sind weiss, während bei *flora* alle Rippen schwarz sind.

3 weibliche Exemplare. Ecuador.

Von *flora* Hew. durch die weisse Bestäubung des Mittelfeldes und die zum Theil weissen Rippen der Hinterflügel sofort zu unterscheiden, von *agarista* Feld., bei welcher die weisse Bestäubung vorhanden ist, dagegen durch die nicht in 2 Theile getheilten, sondern zu Binden vereinigten Glasflecke der Vorderflügel verschieden.

Dass *egra* Hew. eine Varietät von *flora* ist, wie Hewitson selbst in seiner Beschreibung vermuthet, bezweifle ich. Bei einem mir vorliegenden Exemplare von *egra* finde ich, dass der Stamm der Mediana bedeutend länger und die Rippe 2 kürzer ist, als bei *flora*. Ersterer misst bis an den Ursprung der Rippe 2 14 mm, letztere 8 mm, bei *flora* sind beide gleich lang, je 9 mm. Die Zelle 1 b ist breiter und der erste schwarze Querstreif in der Mitte der Mittelzelle stösst nicht, wie bei *flora*, beim Ursprung der Rippe 2 auf die Mediana, sondern circa 2 mm wurzelwärts davon entfernt. Bei *tigilla* misst der Stamm der Mediana bis zum Ursprung der Rippe 2 12 mm und die Rippe 2 selbst 10 mm.

16. **Episcada polita.**

Taf. III, fig. 16.

Diese Art sieht der *Pteronymia aletta* Hew. und *agalla* Godm. sehr ähnlich, ist aber durch den Rippenverlauf der Hinterflügel generisch von ihnen getrennt, indem die obere Discocellularrippe und die obere Radiale bei beiden Geschlechtern deutlich vorhanden sind.

♂ ♀ Länge des Körpers 15—16 mm, eines Vorderflügels 22—23 mm.

Körper schwarz, Kopf mit weissen Punkten, Rücken mit 3 schwefelgelben Längsstreifen, Brust und Hinterleib unten schwefelgelb, Fühler und Beine schwarz.

Vorderflügel glashell. Längs des Vorderrandes läuft von der Wurzel bis zur Mitte eine schmale schwarze Linie, und neben derselben ein etwas breiterer rothgelber Streifen, der den Raum bis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einschliesslich der Subcostalis ausfüllt. Der Innenrand ist von der Wurzel bis zu $^2/_3$ der Flügellänge 2 mm breit lebhaft rothgelb gefärbt, welche Färbung den Stamm der Mediana und einen Theil der Rippe 2 einschliesst. Auch der anstossende Theil der Mediana zwischen Rippe 2 und 3 ist rothgelb gefärbt. Von der Mitte des Vorderrandes geht über die Schlussrippe ein schwarzer Querstreifen bis zum Ursprung der Rippe 4, der vorne 2, hinten 1 mm breit ist. Dann folgt eine 2 mm breite schwefelgelbe, im vorderen Theil undurchsichtige, nach hinten dünn beschuppte Binde, die vom Vorderrande bis in Zelle 4 reicht. Die dieselbe durchschneidenden Rippen sind schwefelgelb, die übrigen Rippen schwarz gefärbt. Hinter dieser Binde ist der übrige Theil des Vorderrandes etwa 1 mm breit schwarz, an der Spitze etwas breiter, der Aussenrand dagegen nur schmal, kaum $^1/_2$ mm breit, das äussere Drittel des Innenrandes ist bis an Rippe 2 ebenfalls schwarz. Vor dem Aussenrande liegen im Glashellen 5 schwefelgelbe Flecke, in jeder Zelle einer, welche Färbung in der Membran des Flügels liegt, da nur der Kern dieser Flecke sehr dünne, gelbe Beschuppung zeigt.

Die Hinterflügel führen in ihrem durchsichtigen Theile nur äusserst wenige gefärbte Schüppchen, sie sind daher viel mehr glasartig als bei *aletta* und *agalla* (besonders die letztere Art hat allerdings zarte, aber doch stark hervortretende rothgelbe Beschuppung). Ein von der Wurzel durch die Mittelzelle und Zelle 4 und 5 bis zum Aussenrande ziehender Streifen ist schwefelgelb, der übrige Theil vor und hinter demselben schwach röthlichgelb gefärbt. Rippe 5, welche in dem erwähnten Streifen liegt, ist ebenfalls schwefelgelb, Rippe 3 und 4 schwarz, ebenso das äussere Ende der Rippe 2, alle übrigen Rippen sind rothgelb. Der Aussenrand ist $1^1/_2$ mm breit schwarz, beim Weibchen noch etwas breiter, auf Rippe 1a spitz zulaufend. Der Vorderrand der Hinterflügel ist beim Manne glänzend weiss, beim Weibe dagegen schwarzbraun.

Die Unterseite gleicht der Oberseite, nur dehnt sich der rothgelbe Streifen am Vorderrande der Vorderflügel bis zur Flügelspitze aus und ist nur durch die schwefelgelbe Querbinde unterbrochen. Vor der Spitze der Vorderflügel liegen 4 weisse Fleckchen, von denen der untere sehr klein ist. Der Aussenrand der Hinterflügel ist durch eine weisse Linie getheilt, die auf den Rippen unterbrochen und in Zelle 5 fleckartig erweitert ist. Der Vorderrand der Hinterflügel ist bei beiden Geschlechtern rothgelb, der Innenrand der Vorderflügel in seiner Wurzelhälfte beim Weibe ebenfalls rothgelb, beim Manne dagegen glänzend weissgrau.

3 Exemplare ♂♀. Cundinamarca (Columbien).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von *agalla* durch die nicht rothgelb beschuppte Mittelzelle und die kürzere, schmälere, schwefelgelbe Binde der Vorderflügel, durch die ganz glasartigen Hinterflügel und deren theilweise schwarzen Rippen, von *aletta* durch den breiten rothgelben Innenrand der Vorderflügel, von beiden Arten ausserdem durch den schwefelgelben Längsstreifen der Hinterflügel, deren kürzere Gestalt und den erwähnten andern Rippenverlauf beim Männchen verschieden.

17. **Episcada segesta.**

Taf. III, fig. 17.

Steht in der Zeichnung und Färbung der *alida* Hew. I Ithom. Taf. 10, fig. 57 und *alidella* Hew. IV Ithom. Taf. 27, fig. 174 nahe, ist jedoch bedeutend kleiner.

♀ Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 23 mm.

Körper schwarzbraun, Fühler schwarz, Kopf mit weissen, und Halskragen mit schwefelgelben Punkten, Rücken mit 3 schwefelgelben Längsstreifen, Brust schwefelgelb, Hinterleib unten weiss.

Vorderflügel glashell mit schmalen schwarzen Rändern. An der vordern Seite der Subcostalis ein schmaler, rothgelber Streifen, der bis zur Mitte des Vorderrandes reicht. Von hier zieht über den Schluss der Mittelzelle ein schmaler, schwarzer Querstreifen, der auf der untern Discocellularrippe spitz endigt. Hinter diesem folgt eine überall 4 mm breite, schwefelgelbe Querbinde, die am Vorderrande beginnt und auf Rippe 4 endigt. Innerhalb dieser Binde sind die sie durchschneidenden Rippen ebenfalls schwefelgelb gefärbt, ebenso die sie nach hinten begrenzende Rippe 4. Im übrigen sind die Rippen schwarz. Ein kleines undeutliches schwefelgelbes Fleckchen liegt noch in Zelle 2 am Innenwinkel. Der Aussenrand ist nur durch eine schmale schwarze Linie gebildet, die sich an der Flügelspitze etwas verbreitert, der Innenrand ist bis an die Mediana und Rippe 2 schwarz, also breiter als die übrigen Ränder.

Die vollkommen eiförmigen Hinterflügel sind ebenfalls glashell, mit schmalem schwarzbraunen Vorder- und Aussenrand, der noch nicht die Breite von 1 mm erreicht. Die Rippen sind schwarz, nur die Discocellularrippen und Rippe 5 sind gelblichgrau gefärbt.

Auf der Unterseite sind alle Ränder rothgelb, auch der schmale Querstreif über die Schlussrippe der Mittelzelle hat dieselbe Farbe, nur der Innenrand der Vorderflügel ist schuppenlos, irisirend, und der Vorderrand der Hinterflügel ist bis über seine Mitte hinaus schwefelgelb gefärbt. Der rothgelbe Aussenrand der Hinterflügel ist an seiner inneren Seite durch eine feine schwarze Linie, nach aussen durch die schwarzen Franzen eingefasst. Die schwefelgelbe Binde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Vorderflügel, welche auf der Oberseite gegen den Vorderrand eine schmale schwarze Einfassung übrig lässt, hat auf der Unterseite diese Einfassung nicht, sondern reicht bis unmittelbar an die äusserste Kante des Vorderrandes. Die Rippen sind wie oben. Die bei *alida* und *alidella* vorkommenden weissen Flecke vor der Spitze und am Rande der Flügel sind nicht vorhanden.

Ein männliches Exemplar, das ich ohne Vaterlandsangabe als *Hym. dercetis* erhielt. Von dieser Art ist *segesta* aber sofort durch den Rippenverlauf der Hinterflügel zu unterscheiden. Von *alida* und *alidella* Hew. unterscheidet sie sich durch geringere Grösse, den schmalen rothgelben Vorderrand, und die schmälere, hinten spitz zulaufende schwarzbraune Mittelbinde der Vorderflügel, welche viel mehr schräg gestellt ist, so dass sie in derselben Richtung wie Rippe 3 verläuft. (Bei *alida* und *alidella* steht diese Binde so steil, dass sie bei ersterer mit Rippe 3 einen stumpfen, bei letzterer sogar beinahe einen rechten Winkel bildet). Ferner ist *segesta* durch die fehlenden weissen Flecke vor der Spitze der Vorderflügel und am Rande der Hinterflügel auf der Unterseite verschieden, von *alida* ausserdem dadurch, dass die schwefelgelbe Querbinde der Vorderflügel nicht über Rippe 4 hinaus reicht.

18. **Hymenitis lydia.**

Taf. III, fig. 18.

Hat einige Aehnlichkeit in der Zeichnungsanlage und Färbung mit *Pter. oneida* Hew., ist aber generisch von ihr geschieden.

♀ Länge des Körpers 19—20 mm, eines Vorderflügels 28—29 mm.

Körper oben schwarzbraun. Fühler schwarz, Brust ockergelb, Beine weiss, Hinterleib unten weiss.

Die glashellen Vorderflügel haben lebhaft röthlichgelben Schein, der ganze Vorderrand ist bis an die Subcostalis von der Wurzel bis beinahe zur Flügelspitze dicht rothgelb beschuppt, ebenso sind alle Rippen bis nahe an den Saum rothgelb gefärbt. Der Innenrand ist schmal braun, jedoch bleibt ein schmaler Streifen neben der Mediana und diese selbst rothgelb. Die Flügelspitze ist ebenfalls schmal braun, und auf den Rippenenden stehen am Saume kleine braune Dreiecke, von denen die auf Rippe 4 und 5 kleiner sind als die übrigen. Zwischen diesen Dreiecken reicht die glashelle Färbung bis an den Saum. Ueber die Schlussrippe der Mittelzelle zieht ein brauner gerader Streifen, der aber nicht am Vorderrande, sondern erst an der Subcostalis beginnt, und auf der Mediana zwischen Rippe 3 und 4 endigt. Er ist circa 5 mm lang, 1 mm breit und nimmt die Richtung auf $^3/_4$ des Innenrandes zu. Hinter diesem Streifen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

befindet sich etwas citronengelber Staub zu einem undeutlichen, nicht scharf begrenzten Flecken zusammengehäuft, der in Zelle 10 einen Theil des rothgelben Vorderrandes verdrängt. Aehnliche jedoch noch undeutlichere citronengelbe Staubfleckchen befinden sich vor der Flügelspitze in Zelle 6, am Aussenrande in Zelle 5, 3 und 2, in der Mitte der Zelle 4 und über der Mitte des Innenrandes in Zelle 2. Saumlinie und Franzen sind braun.

Die Hinterflügel sind in der röthlichgelben Färbung des glashellen Grundes den Vorderflügeln ganz gleich, ihre Rippen sind aber braun gefärbt. Der Vorder- und Aussenrand sind ebenfalls braun, ersterer $1^1/_2$ mm breit bis an die Subcostalis reichend, letzterer zwischen den Rippen nur 1 mm breit, jedoch auf den Rippen zahnartig nach innen erweitert. Zwischen diesen Zähnen befinden sich wie auf den Vorderflügeln einige citronengelbe Schüppchen zu schwach angedeuteten Flecken angehäuft. Dieselben sind nur erkennbar, wenn man den Schmetterling auf dunklem Hintergrunde betrachtet. Rippe 5 und 6 stehen auf gemeinschaftlichem Stiele, der ebenso lang ist, als diese Rippen selbst, und mit Rippe 7 aus einem Punkte des vordern Winkels der Mittelzelle entspringt. Auf diese Weise ist nur die untere Discocellularrippe verhanden.

2 weibliche Exemplare. Ecuador.

Von *Pter. oneida* Hew. ausser dem verschiedenen Rippenverlauf der Hinterflügel leicht dadurch zu unterscheiden, dass die Mittelbinde der Vorderflügel gerade und nicht halbmondförmig ist, dass die Zähne auf den Rippen eine ungleiche Grösse haben, während dieselben bei *oneida* unter sich gleich gross sind; dass *oneida* keine Spur der citrongelben Staubflecken hat, dagegen auf der Unterseite vor der Spitze der Vorderflügel kleine, am Rande der Hinterflügel grosse, weisse Flecke besitzt, wovon man bei *lydia* nichts sieht.

19. **Hymenitis telesilla** Hew. ♀.

Das meines Wissens noch unbeschriebene Weib dieser Art weicht von der Abbildung des Mannes bei Hewitson Exot. Butt. III Ithom. taf. 24, fig. 147 dadurch ab, dass auf der Schlussrippe der Mittelzelle der Vorderflügel die Andeutung eines bräunlichen Staubstreifens vorhanden ist, dass der Vorderrand der Hinterflügel einschliesslich des vordern Theils der Mittelzelle schwarzbraun gefärbt ist, und aus ihm auf der untern Discocellularrippe ein schwarzer Zahn vortritt, dass der Aussenrand der Hinterflügel in seiner hintern Hälfte etwas breiter ist, und dass die weissen Punkte auf dem Rande beider Flügel grösser und in grösserer Anzahl vorhanden sind. Auf den Vorderflügeln stehen deren nämlich 4 vor der Spitze und einer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in Zelle 2, auf den Hinterflügeln sechs. Die letzteren sind grösser als die ersteren. Das Glasfeld der Hinterflügel ist in Folge des breitern Vorder- und Aussenrandes mehr eingeengt, und in seiner Mitte citrongelb bestäubt mit citrongelben Rippen wie beim Manne, am Innenwinkel jedoch rothgelb gefärbt, wodurch es sich am auffallendsten vom Manne unterscheidet, auch sind hier die Rippen 1a, 1b und 1c, sowie der Wurzeltheil der Mediana ebenfalls rothgelb gefärbt.

Die Unterseite gleicht der Oberseite, nur ist das Rothgelb etwas blasser.

Ein Exemplar ♀. Ecuador.

20. **Hypoleria veronica.**

Taf III, fig. 5.

Diese Art hat das Aussehen von *Pteron. thabena* Hew. und *tucuna* Bates, Rippe 5 der Hinterflügel ist aber in den dunklen Vorderrand gerückt, wodurch sie sich von diesen sofort unterscheidet.

♀ Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 27 mm, Körper schwarz, unten mit weissem Mittelstreifen. Fühler schwarz, das obere Drittel ockergelb.

Vorderflügel glasartig mit etwas gelblichem Schein und schwarzen Rändern. Der Vorderrand reicht bis an die Subcostalis, die Flügelspitze bis an Rippe 7 (mit Ausnahme eines kleinen ockergelb bestäubten Glasfleckes in Zelle 10 zwischen der ersten und zweiten Abzweigung der Subcostalis), der Innenrand bis an die Mediana und Rippe 2. Der Aussenrand hat eine Breite von 2 mm. Ueber die Schlussrippe der Mittelzelle geht ein am Vorderrande 4 mm breiter, sich nach hinten zuspitzender und am Ursprung der Rippe 4 endigender schwarzer Streifen ohne scharfe Ränder. Die Rippen sind schwarz und gegen den Aussenrand durch schwarzen Staub etwas verdickt, so dass das Ende der einzelnen Glasfelder vor dem Aussenrande gerundet erscheint. In diesen Rundungen liegen kleine weisse Flecke. Nur die Rippe 6 ist nahe an ihrem Ursprung eine kurze Strecke ockergelb gefärbt.

Die glashellen Hinterflügel führen ebenfalls gelblichen Schein, der Vorderrand ist bis an Rippe 5, der Aussenrand vom Vorderwinkel bis in Zelle 1c schwarz, und zwar vorne 2 mm, bei seinem Aufhören in Zelle 1c aber beinahe 5 mm breit. Ausserdem treten aus dem Aussenrande zwei schwarze Dreiecke auf den Rippen 3 und 4 weit wurzelwärts vor. Die übrigen Rippen sind im glashellen Theil des Flügels ockergelb gefärbt. An der Stelle, wo der schwarze Aussenrand in Zelle 1c aufhört, beginnt ein grosser röthlich ockergelber Fleck, der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich am Saum bis Rippe 1a erstreckt, jedoch wurzelwärts keine scharfe Begränzung hat, indem er allmählig in die gelblich glashelle Grundfläche übergeht.

Auf der Unterseite sind der Vorderrand der Vorder- und der Aussenrand beider Flügel durch einen breiten rothgelben Streifen getheilt, welche Färbung sich auf den Rippen zahnartig nach innen zieht, entsprechend der Zeichnung der Oberseite. Der Vorderrand der Hinterflügel ist von der Wurzel bis über die Mitte hinaus ebenfalls rothgelb, jedoch liegt diese Färbung hier dicht am Rande, und ein schwarzer Längsstreif liegt unmittelbar daneben, der bis zum Vorderwinkel reicht. Am Aussenrande der Hinterflügel wird die rothgelbe Färbung nach hinten immer breiter und geht am Innenwinkel in den rothgelben Fleck über.

1 weibliches Exemplar. Bogota.

Durch den röthlich ockergelben Fleck am Innenwinkel der Hinterflügel von den verwandten Arten leicht zu unterscheiden.

21. **Hypoleria oreas.**

Taf. III, fig. 6.

Diese Art steht der *Hypol. cassotis* Bates und *rhene* Godm. nahe, von beiden Arten ist sie aber durch grössere Breite des Glasfeldes vor der Spitze der Vorderflügel und das Fehlen der weissen Staubbinde verschieden.

♂♀ Länge des Körpers 21 mm, eines Vorderflügels 28—29 mm.

Körper schwarz, Kopf und Halskragen mit weissen Punkten, der Rücken mit grauen Längsstreifen, der Hinterleib oben schwarz, unten weiss. Fühler schwarz, bis zum Ende der schwarzen Querbinde der Vorderflügel reichend.

Flügel durchsichtig glasartig mit etwas bläulichem Scheine, mit schwarzem Vorder-, Aussen- und Innenrand. Der erstere reicht bis an die Subcostalis, der letztere bis an die Mediana und Rippe 2, jedoch bleibt beim Manne längs der Mediana und längs Rippe 2 an der Innenrandseite ein schmaler, dünn beschuppter Streifen übrig, der etwas durchsichtig ist. Der Aussenrand ist $1^1/_2$ mm breit, auf den Rippen etwas zahnartig nach innen vortretend, nach vorne breiter werdend, so dass die Breite an der Spitze 3 mm beträgt. Alle Rippen sind schwarz. Aus der Mitte des Vorderrandes geht zur Flügelmitte quer über die Discocellularrippen ein schwarzer Streifen bis zum Ursprung der Rippe 4, der vorne 4, hinten 3 mm breit ist. Neben diesem liegt nach aussen dicht am Vorderrand in Zelle 10 zwischen den Aesten der Subcostalis ein 3 mm langes weisses, dicht beschupptes Fleckchen. Hinter diesem zeigt sich an den Wurzeln der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zellen 5 und 6 undeutlicher weisslicher Schein, ebenso vor dem Saume in den Zellen 2—6, jedoch sind diese Stellen nicht weiss beschuppt, sondern die weisse Farbe liegt in der glasigen Membran des Flügels, und ist nur dann sichtbar, wenn man den Schmetterling auf dunklem Hintergrunde in schräger Richtung betrachtet.

Die Hinterflügel haben ebenfalls schwarzen Vorder- und Aussenrand, der $1^1/_2$—2 mm breit ist, in Zelle 1b spitz endigt, auf den Rippen aber nicht zahnartig nach innen vortritt. Auf der Mitte des Vorderrandes steht beim Manne ein starker, gelblichweisser, gleichmässig gestutzter, 7 mm langer Haarbusch, der bis nahe an den Vorderwinkel reicht. Beim Weibe ist der schwarze Aussenrand beider Flügel etwas breiter, und zwar 2—3 mm, an der Spitze der Vorderflügel 4 mm breit.

Auf der Unterseite sind die Mittelbinde, sowie Vorder- und Aussenrand der Vorderflügel, ferner Vorder- und Aussenrand der Hinterflügel von einem dunkelrothgelben Streifen durchzogen, der innen und aussen schwarz eingefasst ist und auf der Mittelbinde mit einem Halbmond endigt. Der Innenrand der Vorderflügel ist beim Manne schuppenlos, stark irisirend, beim Weibe dagegen dicht schwarzbraun beschuppt. An der äussern Hälfte des Vorderrandes der Hinterflügel ist die innere schwarze Einfassung beim Manne mindestens doppelt so breit als an den übrigen Stellen, indem Zelle 5, 6 und der äussere Theil der Zelle 7 schwarz ausgefüllt sind (mit Ausnahme des rothgelben Streifens). Beim Weibe ist die schwarze Einfassung an dieser Stelle nicht breiter, sondern hat überall gleiche Breite. Das weisse Fleckchen am Vorderrande der Vorderflügel ist wie auf der Oberseite vorhanden, sonstige weisse Punkte, die bei verwandten Arten oft dicht am Saume auftreten, sind nicht vorhanden.

3 Exemplare. Esperito Santo und St. Leopoldina. (Brasilien). ♂♀.

Von *Hyp. cassotis* Bates und *rhene* Godm. durch das Fehlen der weissen Binde, die weniger breite schwarze Spitze und in Folge dessen grössere Ausdehnung des durchsichtigen Feldes in Zelle 5 und 6 der Vorderflügel, von *Heter. gedera* und *nephele* Bates ebenfalls durch das Fehlen der weissen Binde, von *Heter. edessa* Hew. durch breitere Flügel, doppelt so breite, schwarze Ränder, breitere schwarze Mittelbinde und etwas andere Lage des kleinen weissen Fleckes am Vorderrande der Vorderflügel verschieden. Bei gleicher Flügellänge liegt dieser Fleck bei *edessa* 13 mm, bei *oreas* aber nur 9 mm von der Spitze des Flügels entfernt. Die genannten *Heterosais*-Arten sind ausserdem durch den Rippenbau der Hinterflügel und dadurch verschieden, dass der männliche Haarbusch am

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorderrande dieser Flügel bedeutend kürzer und weniger stark ist, auch mindestens 3—4 mm weiter vom Vorderwinkel entfernt liegt.

22. Hypoleria proxima.

Diese Art steht der vorigen sehr nahe, ist aber durch die blass ockergelben Ränder der Unterseite sofort zu unterscheiden.

Sie ist etwas kleiner als *oreas*. Länge des Körpers 18 mm, eines Vorderflügels 25 mm. Die Vorderflügel haben die gleiche Zeichnung, jedoch sind sie schmäler. Die Querbinde über die Schlussrippe der Mittelzelle ist nach hinten nur 2 mm breit, also schmäler als bei *oreas*, der Aussenrand ist ebenfalls schmäler, dagegen die Spitze etwas breiter schwärzlichbraun. Der weisse Fleck am Vorderrand hinter der Mittelbinde ist wie bei *oreas*, jedoch ist die Rippe 9 innerhalb dieses Fleckes weiss und Rippe 8, welche ihn eine Strecke begrenzt, an der Berührungsstelle ebenfalls weiss. Ebenso ist die im glashellen Raume darunter liegende Rippe 6 auf einer Strecke von $2^1/_2$ mm Länge nahe an ihrem Ursprunge weiss gefärbt, im Uebrigen sind die Rippen schwarzbraun. Der Rand der Hinterflügel ist schmäler als bei *oreas*, kaum 1 mm breit, und dunkelgraubraun gefärbt. Der Haarbusch ist wie dort.

Die Unterseite ist viel heller als bei *oreas*. Statt dunkelrothgelb sind alle Ränder hier hellockergelb. Die dunkle Einfassung fehlt an der innern Seite fast überall und zeigt sich nur ganz schmal vor der Spitze der Vorderflügel. Nach aussen ist als Einfassung nur eine feine braune Saumlinie vorhanden. Die Mittelbinde der Vorderflügel ist ebenfalls hellockergelb und beiderseits schmal braun eingefasst. Innerhalb der ockergelben Färbung sind die Rippen ebenfalls ockergelb gefärbt, im glashellen Theil sind die Rippen zwar dunkler, aber nicht schwarz, wie bei *oreas*, sondern nur gelblichbraun. Statt des breiten schwarzen Vorderrandsstreifens der Hinterflügel, den *oreas* hat, liegt hier nur etwas schwärzlicher Staub in Zelle 6.

Ein männliches Exemplar. Sao Paulo. (Brasilien).

---

23. Notiz über Epithomia callipero.

Bei der Gattung *Epithomia*, die von Godman und Salvin auf die frühere *Dircenna callipero* Bates gegründet ist, werden im 2. Theile des Staudinger'schen Exotenwerkes: Die Familien und Gattungen der Tagfalter von Dr. Schatz und Röber auf pag. 96 die Gattungscharaktere aus der Biologia-Centrali-Americana in Uebersetzung wiedergegeben. Der am leichtesten sichtbare dieser Gattungscharactere, den man daher zuerst aufsucht, ist der, dass die untere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Discocellularrippe des Männchens an ihrem obern Ende in einen rechten Winkel gebogen ist. Dieses Kennzeichen sieht man aber in der Abbildung des Geäders der männlichen Hinterflügel auf Taf. 11 nicht, indem dort die Unterdiscocellularrippe des Mannes gerade, also nicht gewinkelt, dagegen diejenige des Weibchens gewinkelt dargestellt ist. Man könnte nun leicht auf die Vermutung kommen, dass blos die Bezeichnung der Figuren verwechselt sei; dem ist aber nicht so, denn die männlichen Hinterflügel sind an dem höher gewölbten Vorderrand und an der dunkleren Beschattung der Subcostalis, welche die Behaarung dieser Stelle andeutet, die weiblichen Hinterflügel an der auf langem gemeinschaftlichem Stiele entspringenden Costalis und Subcostalis (Rippe 8 und 7) kenntlich. Ein weiterer Widerspruch liegt darin, dass im Schlüssel der männlichen Ithomien auf Seite 97 die Gattung *Epithomia* in der Abtheilung II mit nicht gewinkelter, sondern einfacher Unterdiscocellularrippe aufgeführt wird. Diese sich vollkommen widersprechenden Angaben sind wohl darauf zurückzuführen, dass den Herren Autoren nicht die richtige *callipero* Bates vorlag, denn dasjenige, was Staudinger im ersten Theil seiner exotischen Tagschmetterlinge Taf. 27 als *Dircenna callipero* Bates abbildet, stimmt weder mit der von Bates in den Proceedings of the Zoological Society of London 1863 Taf. 29 fig. 4 gelieferten Abbildung, noch mit dem Bilde in der Biologia Centrali-Americana von Godman und Salvin Rhopal. Band I taf. 3 fig. 14 überein, ist vielmehr nichts anderes als *Calloleria azara* Hew. (Exot. Butt. I Ithom. taf. 4 fig. 23). Mit dieser Art stimmt auch der auf Taf. 11 des 2. Theils abgebildete, irrtümlich als zu *Epithomia callipero* gehörig bezeichnete Rippenverlauf in beiden Geschlechtern überein.

Epithomia callipero Bates scheint in den Sammlungen nur selten vorzukommen, trotzdem sie nach Godman und Salvin in der Umgebung der Panama-Eisenbahn gemein ist. Sie hat aber einen sehr beschränkten Verbreitungsbezirk. Da auch die Biologia Centrali-Americana, sowie die ältern Jahrgänge der Proc. Zool. Society in Deutschland wenig verbreitet sind, so bemerke ich, dass die dort a. a. O. abgebildete *callipero* dieselbe Gestalt, Grösse und Zeichnung hat, wie *Ithomia agrippina* Hew. Exot. Butt. III, *Ithomia* Taf. 24, fig. 152 und ich daher beide als zu einer Art gehörig betrachte. Zwar werden sie von Kirby in seinem Synonymic-Catalogue getrennt, indem er die eine bei *Dircenna*, die andere bei dem sehr heterogenen Genus *Ithomia* aufführt, weil Bates bei der Beschreibung seiner *Ith. balboa* Proc. Zool. Soc. 1863, p. 245 (die er später im Entom. Monthly Magazin 1866 III p. 156 für das Weibchen von *callipero*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erklärt) sagt, dass *agrippina* Hew. in Farben identisch, aber im Rippenverlauf der Hinterflügel verschieden sei und zu *Hymenitis* gehöre, da die untere Radiale (Rippe 5) der Hinterflügel im Bilde nicht sichtbar sei. Godman und Salvin ziehen indessen *agrippina* mit ? zu *callipero* und bemerken dabei, es sei nicht leicht zu entscheiden, ob beide zusammen gehören oder nicht, da ausser dem scheinbaren Unterschiede im Rippenverlauf die Hewitson'sche Figur noch einen gelben Flecken zwischen dem zweiten und dritten Medianast der Vorderflügel zeige, den *callipero* nicht habe, und man auf Hewitson's Typus, der zur Birchall'schen Sammlung gehörte, nicht zurückgehen könne, weil derselbe nicht mehr aufzufinden sei, somit eine Prüfung der Hewitson'schen Figur nicht mehr stattfinden könne. Es scheint den Herrn Godman und Salvin also kein Exemplar von *agrippina* Hew. vorgelegen zu haben, da sie auch hinter die Vaterlandsangabe Columbien ein ? stellen.

Ich besitze nun ein weibliches Exemplar von *agrippina* Hew. in meiner Sammlung, welches der verstorbene Steinheil im Caucathal in Columbien gefangen hat. Es stimmt mit der Abbildung bei Hewitson fig. 152, zeigt auch den von Godman und Salvin erwähnten kleinen gelben Fleck in Zelle 3 der Vorderflügel zwischen dem 2. und 3. Medianast, jedoch ist derselbe viel kürzer und schmäler als in der Abbildung, so dass er bei oberflächlicher Betrachtung leicht übersehen werden kann. Die Vorderflügel haben auf der nicht abgebildeten Unterseite vor der Spitze drei, die Hinterflügel am Rande acht weisse Punkte, was der Beschreibung im Texte entspricht. Das Interessanteste aber ist, dass die Hinterflügel acht vollkommene Rippen zeigen, die untere Radiale also nicht fehlt. Nur die obere Discocellularrippe fehlt, weil Rippe 6 und 7 auf kurzem, gemeinschaftlichem Stiele entspringen. In der Hewitson'schen Figur sieht man die untere Radiale (Rippe 5) wohl deshalb nicht, weil die Vorderflügel so weit herabhängen, dass ihr Innenrand noch über die genannte Rippe reicht, denn der Raum zwischen Rippe 4 und dem Innenrand der Vorderflügel ist nicht grösser, als der zwischen Rippe 3 und 4 liegende Raum. Bates wurde also durch die schlechte Spannung des von Hewitson zur Abbildung benutzten Exemplars verleitet, sie irrthümlich für eine *Hymenitis* zu halten. Im Godman'schen Bilde der *callipero* ist der Innenrand der Vorderflügel etwas mehr ausgeschnitten, es zeigt daher die untere Radiale der Hinterflügel, wenn auch die Spannung des Exemplares ebenso niedrig ist, als bei Hewitson. Die Bates'sche Figur in den Proceedings ist nach einem regelrecht gespannten männlichen Exemplar gefertigt, sie zeigt die untere Radiale der Hinterflügel, beide Flügel haben aber eine etwas schmälere Gestalt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da mein Exemplar von *agrippina* durch den sehr reducirten Fleck in Zelle 3 der Vorderflügel einen vollkommenen Uebergang zu *callipero* bildet, ausserdem die hellgelben Punkte auf dem Halskragen und den Schulterdecken, so wie hellgelbe Flecke auf dem Rücken wie *callipero* hat, die von Hewitson bei der Beschreibung und Abbildung seiner *agrippina* wohl übersehen sind, so halte ich beide für gleich. Es tritt aber nun die Frage auf, welchem Namen die Priorität gebührt, da beide fast gleichzeitig im Jahre 1863 erschienen sind.

Godman und Salvin, die, wie erwähnt, beide nur mit ? zusammenziehen, geben dem Namen *callipero* den Vorzug, weil die Beschreibung von Bates schon einige Tage vorher gelesen war, bevor dasjenige Heft der Exotic Butterflies von Hewitson, welches die Abbildung der *agrippina* enthält, herausgegeben wurde. Man betrachtet also in England eine neue Art mit dem Tage als publicirt, an welchem ihre Beschreibung in der Sitzung irgend einer Gesellschaft vorgelesen worden ist. In den meisten Fällen wird aber in diesen Sitzungen eine specielle Lesung der eingegangenen Arbeiten wegen Mangel an Zeit nicht stattfinden können. Auch in unserem Falle haben in der Sitzung der zoological Society vom 23. Juni 1863, in welcher die Bates'sche Arbeit gelesen wurde, ausser kleineren Mittheilungen 11 Arbeiten verschiedener Autoren vorgelegen, wovon 2 in den Transactions und 9 in den Proceedings gedruckt worden sind. Die letztern füllen allein einen Raum von 131 enggedruckten Grossoktavseiten aus und können also unmöglich in der kurzen Zeit einer Sitzung vorgelesen worden sein. Man wird sich also mit dem Vorlesen der Ueberschriften oder höchstens mit einem Referat begnügt haben müssen. Der Ausdruck „read" (gelesen) kann also nicht wörtlich genommen werden, und bedeutet wohl nur, dass die betreffende Arbeit zu der betreffenden Sitzung auf dem Tische vorgelegen hat.

Von dem Inhalt dieser Arbeiten kann also Niemand Kenntniss erlangen, bevor dieselben im Druck erschienen sind. Aber selbst in dem Falle, wenn die Zeit es erlaubt, dass die eingegangenen Arbeiten in den Sitzungen vorgelesen werden, so wird nur in den wenigsten Fällen Jemand aus dem Zuhörerkreise in der Lage sein können, irgend eine Art nach einer vorgelesenen Beschreibung zu erkennen, dies wird nur dann mit Bestimmtheit möglich, wenn er die Arbeit gedruckt vor sich hat. Die Zuhörer bilden aber nur einen ganz kleinen Theil des Publikums, der bei weitem grössere Theil desselben wird von der Existenz der betreffenden Arbeit überhaupt nichts gewahr, er kann und braucht sie also auch vor dem Drucke nicht zu respektiren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

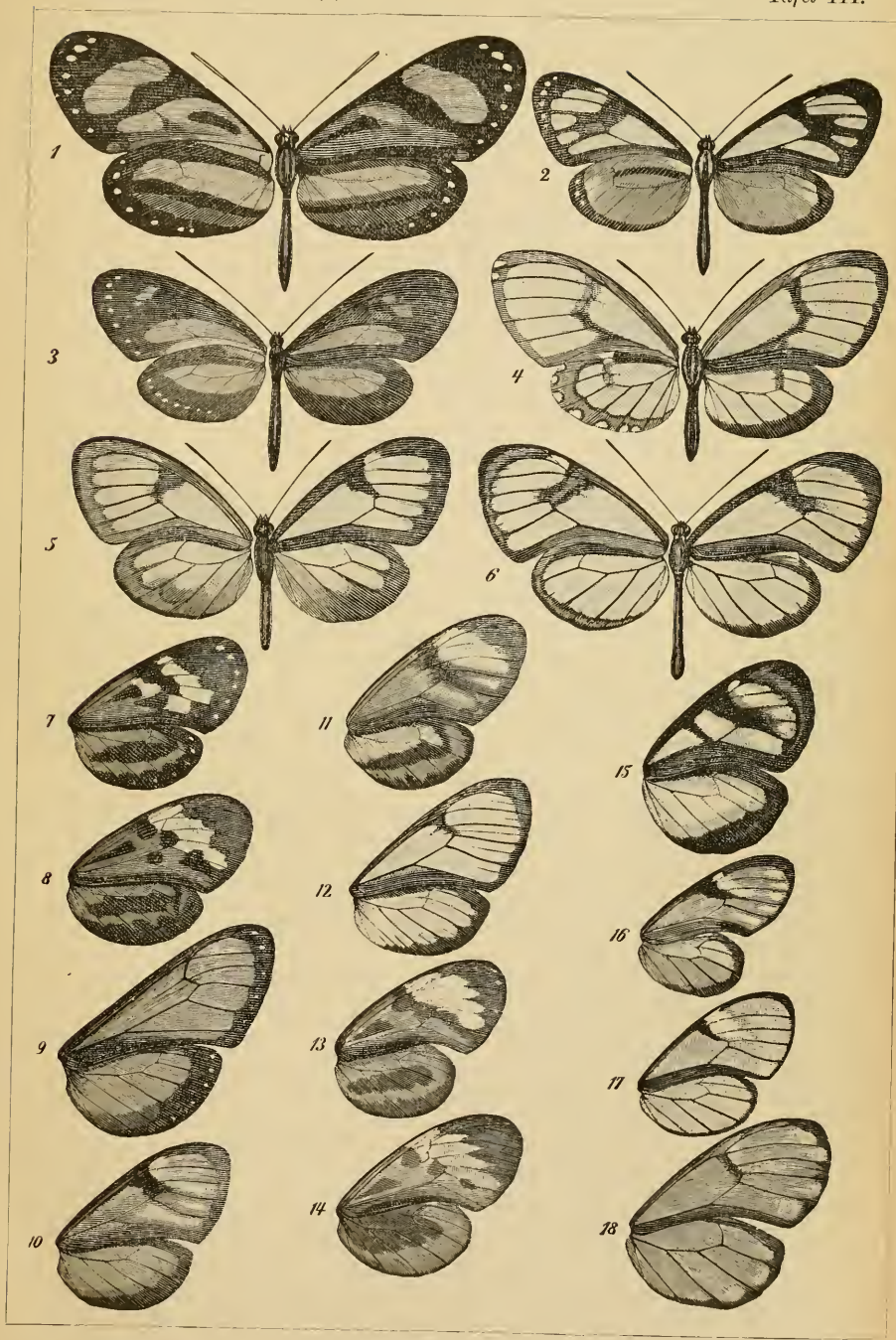
Im vorliegenden Falle tritt nun noch hinzu, dass Bates seine Arbeit, die bereits vorgelegt bezw. gelesen war, nachträglich durch Zusätze verändert hat, indem er, wie oben erwähnt, die mittlerweile erschienene Abbildung der *agrippina* Hew. mit seiner *balboa* vergleicht. In derjenigen Form, wie die Bates'sche Arbeit im Druck erschienen ist, kann sie also in der betreffenden Sitzung nicht vorgelegen haben. Dies ist ein Grund mehr, sie erst von dem Tage ab als publicirt zu betrachten, an welchem das sie enthaltene Heft der Proceedings erschien. Deshalb gebührt auch dem Hewitson'schen Namen *agrippina* der Vorzug und muss die Art *Epithomia agrippina* Hew. heissen, wozu *callipero* Bates und *balboa* Bates als Synonyme zu stellen sind.

Die bei Schatz und Röber als zweite Art zum Genus *Epithomia* gezogene *valera* Staud. kann der Abbildung im 1. Theil Taf. 27 zu Folge wohl nicht in diese Gattung gehören, da der Rippenverlauf der männlichen Hinterflügel nicht mit den Gattungscharakteren übereinstimmt. Dagegen wird *Ithomia alpho* Felder Reise der Novara pag. 359 von Staudinger in den letzten Jahren in seinen Lepidopterenlisten mit Recht zur Gattung *Epithomia* gestellt. Das Geäder der Hinterflügel dieser Art entspricht im männlichen Geschlechte den von Godman und Salvin angegebenen Gattungscharakteren und im weiblichen Geschlechte ist es dem Geäder meines Exemplars von *agrippina* Hew. ganz gleich. Auch sagt schon Felder in seiner Beschreibung Novara pag. 360, sie sei *callipero* Bates zunächst verwandt.

Erklärung der Tafel III.

Fig.		Seite	Fig.		Seite
1.	*Ceratinia daetina*	289	10.	*Napeogenes benigna*	295
2.	*Ithomia centromaculata*	300	11.	*Dircenna elvira*	296
3.	*Aeria sisenna*	298	12.	*Ithomia oenanthe*	299
4.	*Ithomia radata*	301	13.	*Calloleria selenides*	302
5.	*Hypoleria veronica*	311	14.	*Calloleria azarina*	303
6.	*Hypoleria oreas*	312	15.	*Leucothyris tigilla*	305
7.	*Ceratinia nemea*	290	16.	*Episcada polita*	306
8.	*Ceratinia herbita*	291	17.	*Episcada segesta*	308
9.	*Napeogenes nausica*	293	18.	*Hymenitis lydia*	309

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Weymer G.

Artikel/Article: Einige neue Neotropiden 289-318